

Danksagung

Prof. Dr. Burkhard Schricker danke ich für seine Hilfsbereitschaft und die Integration, die er mir und meinem Thema in seine Arbeitsgruppe Bienenforschung ermöglichte. Seine enthusiastischen Lehrveranstaltungen haben einiges dazu beigetragen, mich in der Biologie und schließlich bei den Insekten heimisch zu fühlen.

Prof. Dr. Ingolf Lamprecht hat freundlicherweise sehr spontan die Mühen eines Zweitgutachtens auf sich genommen. Außerdem hat er sich des öfteren als Retter in der englischsprachigen Not erwiesen. Für beides danke ich ihm sehr!

Dr. Erik Schmolz gebührt Dank für die vielen Diskussionen, Anregungen, praktischen und pragmatischen Tips, sowie für seine uneingeschränkte Unterstützung, insbesondere bei der Fertigstellung dieser Arbeit!

Der gesamten **AG Bienenforschung** möchte ich danken für das entspannte Arbeitsklima (nicht nur *M. paradoxus* ist auf ein "wohlwollendes" Umfeld angewiesen...) und all das, was ich von der großen fernen Welt aus Erzählungen dazulernen konnte!

Ohne **Wolfgang Hoffmann** wäre die Arbeit mit Sicherheit um einiges ärmer an Datenmaterial, denn er war eine unentbehrliche Hilfe beim Umsetzen der Wespennester in meine Versuchsanlagen! Letztere wiederum wären nicht die gewesen, die sie waren ohne **Heinz Posorski** und **Dedo Koppitz**, die die Doppelnistkästen und weitere maßgeschneiderte Teile des Gangsystems für mich anfertigten.

Auch den **Berliner Bürgern** möchte ich danken, die durch ihre Wespenmeldungen zur Beschaffung für die Versuche geeigneter Nester einiges beigetragen haben!

Einen besonderen Dank an **Klaus Müller** für seinen hohen Einsatz, der mir 2001 eines der "effektivsten" *V. vulgaris*-Nester bescherte!

Wolfgang Wasserthal versorgte mich auf dem Versuchsgelände in der Lentzeallee Nr. 86 mit manchen Ratschlägen und half bei akut auftretenden Stromengpässen.

Prof. Dr. Monika Hilker und dem gesamten Haus für Angewandte Zoologie danke ich, daß sie mir ihre wissenschaftlichen Einrichtungen zugänglich machten. Darüberhinaus wurde ich nicht einsam im GC-Labor sitzengelassen, sondern erhielt Rat und Hilfe, wann immer ich dessen bedurfte.

Dr. Joachim Ruther führte die GC/MS-Analysen der Spur- und Cuticularextrakte durch. Des weiteren versuchte er, mich mit den geheimnisvollen Gefilden einer

Chromatogramm-Auswertung bekannt zu machen und hatte dabei eine Menge, Menge Fragen zu ertragen - für all das danke ich ihm sehr!!

Dr. Stefan Sieben hat mich für die Wespen und ihr Orientierungsvermögen begeistert. Dafür allein bin ich ihm dankbar, aber unendlich wertvoller ist die Freundschaft, die im Haus Zoologie ihren Anfang nahm, mittlerweile "fachunabhängig" ist, intensive Diskussion über Sinn und Sein der Wespe an sich jedoch mitnichten ausschließt!

Dafür, daß sie mich an ihrem Leben haben teilhaben lassen und ihre meist gezeigte Kooperation danke ich den ungezählten und gezählten Wespen und Hornissen. Meine Begeisterung für sie nahm selbst im letzten Jahr der Arbeit noch zu!

Paolo Conte danke ich für akustische, der Schokoladenfirma mit dem großen Berg für kulinarische Aufmunterung bei endlosen statistischen Testreihen am Computer!

Meinen Eltern **Rudolf und Regina Steinmetz** verdanke und verdanke ich mehr, als sich ausdrücken läßt. Sie unterstützten mich, die ich gewissermaßen als schwarzes naturwissenschaftliches Schaf aus der geisteswissenschaftlichen Art schlug, in allem. Das gegenseitige füreinander-da-sein mit meiner Mutter in der letzten Zeit half mir sehr bei der Fertigstellung dieser Arbeit!

Mein lieber Mann **Lars Podsiadlowski** schließlich übernahm die rund-um-die-Uhr-Betreuung, derer eine Doktorandin nicht nur kurz vor der Abgabe ihrer Arbeit bedarf. Diskutieren, aufmuntern, sich abgestürzter Computer annehmen, beim Chaos des Ausdrucks rettend zur Seite stehen, geduldig die neuesten Schraipfeler aufdecken, bekochen, zum Lachen bringen, einfach uneingeschränkt da sein....sind nur ein Bruchteil seiner Zuwendungen! Darüber hinaus beteiligte er sich an der Sisyphusarbeit der Wespenmarkierung und nahm es in Kauf, ebenso wie ich nachts von endlosen Kolonnen krabbelnder Sechsfüßler träumen zu müssen.